



2003 war schwierig... 2004 vielleicht ein Aufschwung?

2003 war ein schwieriges Jahr! Die am Markt vorherrschenden Preise sind ruinös. Eine schon oft herbeigesehnte und notwendige Marktberreinigung fand 2003 nur bedingt statt.

Dass unsere Firma trotz dessen am Markt Bestand halten kann, macht uns stolz. Nicht überall zählen harte Franken - vielerorts ist Qualität wichtiger.

Kürzlich hat das Staatssekretariat seco berichtet, dass wir uns mitten im Aufschwung befinden. In unserer Branche merkt man davon zwar noch herzlich wenig, aber Dank guter Akquisition kann schon jetzt von einer gewissen Grundauslastung gesprochen werden. Die Baustellen Ferden, Rhonbrücken, Stägjitschuggen und Hubil, der Neubau Vispa IV, Bahnhof Susten und verschiedene Bauten in Zermatt stimmen mich zuversichtlich. Und vielleicht erreicht auch unsere Branche dann endlich einen Aufschwung.

Zum Ende des Jahres möchte ich es nicht unterlassen für die geleistete Arbeit und das entgegengebrachte Vertrauen zu danken. Ich bin froh, dass wir 2003 von grösseren Unfällen verschont blieben.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Euren Familien ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Start ins nächste Jahr und dass wir uns gesund wiedersehen. **Remo Imboden, Direktor**

15 verschiedene Niveaus

Im Schwimmbad Visp wird neben der Sanierung auch ein neues Planschbecken erstellt. «Schtipper» war auf Baustellenbesuch.

Mehr dazu auf Seite 2

Neue ISO-Norm erfüllt!

Ende Oktober fand ein zweitägiges Wiederhol-Audit statt. Fazit: Ziel sehr gut erfüllt, neue Norm ab 01. Januar 2004 gültig!

Mehr auf Seite 3

Ein Tag der Freundschaft

Alle zwei Jahre treffen sich die Pensionierten der Ulrich Imboden AG zu einem «Tag der Freundschaft». Diesmal stand ein Ausflug nach St. Niklaus und Zermatt auf der Programm. «Schtipper» war dabei.

Alles weitere auf Seite 4

Fabrikationshalle für die Lonza AG Bauverzögerungen

In der Lonza AG in Visp wird die neue Fabrikationshalle «Biopharmaceutical Manufacturing» erstellt. Die Ulrich Imboden AG ist hierbei als Unterakkordant der Element AG in Tafers für die Baumeisterarbeiten verantwortlich. Wegen Änderungen in der Planung konnte die verlangte Vorgabe, dass der Rohbau bis Mitte 2003 beendet wird, nicht eingehalten werden. Mittlerweile sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, dass bis Weihnachten 2003 die Dachabdichtung und somit der Rohbau fertiggestellt werden kann.



Mit dem Bau der neuen Fabrikationshalle wurde bereits im letzten Jahr begonnen. Das neue Gebäude erstreckt sich über eine Fläche von 63 mal 41 Metern auf sechs Geschossebenen. Vor Beginn der Pfählungsarbeiten durch die Marti AG in Bern musste ein Bohrplanum von ca. 45 cm Stärke auf einer Fläche von ca. 3500 m² aufgeschüttet werden. Diese Arbeiten fanden zwischen dem 16. und 18. Dezember 2002 statt.

Der Beginn der Pfählungsarbeiten erfolgte am 07. Januar 2003. Die täglichen Betonlieferungen ab Werk «Staldbach» beliefen sich auf ca. 120 – 160 m³/Tag. Insgesamt wurden 96 Pfähle in der Länge von rund 30 Metern erstellt. Nach Fertigstellung der Pfählungsarbeiten konnten ab 17. März 2003 mit den Baumeisterarbeiten begonnen werden.

Verzögerte Bauausführung

Das von der Lonza AG vorgegebene Bauprogramm sah ursprünglich eine Fertigstellung der Rohbauarbeiten auf Ende Juli 2003 vor. Da ein solcher Zeitplan mit konventioneller Bauweise nicht bewerkstelligt werden kann, wählte der Bauherr eine Bauweise, mit welcher der Rohbau mit Fertig-Beton-Elementen erstellt wird. Die Element AG in Tafers sollte die vorfabrizierten Betonkonstruktionen herstellen, liefern und versetzen, die UIAG schliesslich die Ortsbeton-Bauteile erstellen. Mit der Fertigstellung der Bodenplatte auf Ende Mai zeigte sich, dass die Detailplanung sowie die Änderungen der Bauherrschafft die Einhaltung des Zeitplans verunmöglichten. Nach Berücksichtigung aller Änderungen musste der Beginn der Vorfabrikation auf Anfang September 2003 verschoben werden.

Mehrbelastungen

Das veränderte Bauprogramm hatte zur Folge, dass die Belegschaft um die Hälfte reduziert werden musste. Weiter musste in Folge dieser Verzögerung die Wandscheiben auf drei Stockwerke bis auf eine Höhe von 10.5 Meter freistehend vorgezogen werden. Anfangs September 2003 erfolgten die ersten Lieferungen der Vorfabrikation. Die Montage soll bis Mitte Dezember 2003 abgeschlossen sein. Parallel zur Montage mussten im Zwei-Wochen-Rhythmus die Wandscheiben und der Überbeton pro Geschoss erstellt werden. Dank guter Wetterlage und minuziöser Planung ist es gelungen bis Ende November die Betonarbeiten zu beenden. Zur Zeit wird die Stahlkonstruktion montiert, so dass bis Weihnachten 2003 mit der Dachabdichtung der Rohbau fertiggestellt werden kann.

Neuanschaffung: Bagger

Die Ulrich Imboden AG entschloss sich als Ersatz für einen seit 1991 im Einsatz stehenden Bagger einen neuen Hydraulikbagger (37 Tonnen) von Caterpillar anzuschaffen. Das ausgeiente Modell wurde in den Nahen Osten exportiert.

Neuanschaffung: Kran

Von der Baustelle «Rhonebrücken» erwarb die Ulrich Imboden AG einen aus dem Jahr 2000 stammenden Kran. Dieser Kran mit einem Ausleger von 45 Metern und einer Hakenhöhe von 23 Metern ist funkgesteuert und stellt sich durch ein hydraulisches Fahrwerk selbst auf.

20jähriges Dienstjubiläum



Nachdem im letzten Jahr 11 Mitarbeiter ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern durften, kann dieses Fest heuer lediglich ein Mitarbeiter für sich in Anspruch nehmen: Arthur Santos Lima aus Portugal trat 1984 in den Dienst der Ulrich Imboden AG ein. Wir gratulieren ihm zu diesem Jubiläum traditionell mit einer gravierten Uhr. Im nächsten Jahr dürfen wieder sechs Mitarbeiter ihr 20-jähriges Jubiläum feiern.

Gute Ausgangslage

Bei Offerteröffnung «Anschluss Brücke Kalpetran» lag die Ulrich Imboden AG mit einer Summe von 4.6 Mio. CHF und mit einem Vorsprung von 6 % in einem Konsortium mit Theler AG, Losinger SA und EvéquoZ SA an erster Stelle. Die Ulrich Imboden AG hat dabei die Federführung inne.

«Imboden»-Hund tod

Im letzten «Schtipper» erstmals in der Rubrik «...was ich noch sagen wollte...» vorgestellt, verstarb Wachhund Chicco an einem zu grossen Herz Ende November. Chicco war über 11 Jahre ein treuer Wachhund.

Schwimmbad Visp

Planschbecken mit 15 verschiedenen Niveaus



Die Ulrich Imboden AG saniert seit dem 01. September 2003 das Schwimmbad in Visp. Neben diesen Arbeiten wurde auch ein neues Planschbecken erstellt. Dieses Becken ist sehr speziell, weil auf engstem Raum 15 verschiedene Höhen mit einem Gefälle von bis zu 10 % erstellt werden mussten. Die Arbeiten sollten bis März 2004 abgeschlossen sein.

Die Schwimmbadgenossenschaft Visp als Bauherrin beauftragte die Jenzer und Partner AG in Aarburg und die Furrer und Heinzmann AG von Visp mit der Sanierung der Schwimmbadanlage. Der Ulrich Imboden AG wurden die Baumeisterarbeiten zugesprochen. Unter der Bauleitung von Michael Heinzmann übernahm Jean-Pierre Imboden als verantwortlicher Bauführer die Koordination und Ausführung der Bautätigkeit. Verantwortlicher Polier ist Stefan Schnidrig, Walter Willich ist Vorarbeiter.

Neues Becken

Das neue Planschbecken war in der Ausführung für die Bauleute eine Herausforderung: Insgesamt 15 verschiedene Höhen mit einem Gefälle von maximal 10 % mussten erstellt werden - und dies erst noch auf sehr engem Raum. Dazu musste zunächst Erde im Umfang von 300 m³ ausgehoben werden. Anschliessend folgten 75 m³ 300er Beton und rund 4.5 Tonnen Armierungen. Alle Oberflächen wurden in der Folge sauber abtalschiert. Das Becken bleibt im Zustand des Rohbetons.

Weihnachtskarte 2003

Kollage mit sechs Baustellen



Im letzten Jahr waren rund 40 Porträtaufnahmen von Mitarbeitern der Ulrich Imboden AG das Sujet der Weihnachts- und Neujahrskarte. In diesem Jahr wurde eine Kollage mit sechs verschiedenen Baustellen gewählt. Namentlich: SA6 Riffelberg – Gifhittli in Zermatt, das

MFH Kleegärten in Visp, die ARGE «Rhonebrücken Raron», das EFH Villa Cina in Salgesch, die Fabrikbaustelle Bio-Pharmaceutical Manufacturing in Visp und die ARGE «Stägjitschuggen» in Stalden. Das Design übernahm Olivier Imboden, Kommunikationsverantwortlicher.

Informationsveranstaltung

Die Negativ-Meldungen in den Medien zu den Schweizer Pensionskassen brechen nicht ab. Kaum einer kann heute sagen, dass er sein heute einbezahltes und schwer verdientes Geld im Alter auch wirklich noch erhält. Aus diesem Grund entschloss sich die Ulrich Imboden AG zusammen mit der Firmen-Pensionskasse der Basler alle Mitarbeiter zu einem Informationsabend einzuladen. Die Information findet am Freitagabend, den 13. Februar und am Samstagvormittag, den 14. Februar 2004 statt. Bisher haben sich dazu rund 40 Mitarbeiter angemeldet. Anmelden kann man sich weiterhin beim Personalchef Arnold Brantschen. Er wird zu gegebener Zeit jeden Einzelnen per Brief näher informieren.

Mitarbeiterbefragung 2003

In der Beilage zu diesem «Schtipper» bekommen alle Mitarbeiter der Ulrich Imboden AG einen zweiseitigen Befragungsbogen, in welchem sie ihre Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz und der Firma bewerten müssen. Qualitätsmanager Olivier Imboden bittet, sich an dieser Befragung zu beteiligen und den ausgefüllten Fragebogen mit dem ebenfalls beigelegten Rückantwortcouvert baldmöglichst zurückzuschicken.

Dass eine solche Befragung etwas bewirkt, beiweist der «Schtipper». Mittlerweile in seiner 11. Ausgabe, war die Initialzündung dazu ein in der Mitarbeiterbefragung festgestelltes Informationsdefizit.

Höhere suva-Prämienklasse

Wegen festgestellten Mängeln bezüglich Arbeitssicherheit wurde die Ulrich Imboden AG rückwirkend für das gesamte Jahr 2003 in eine höhere Prämienklasse eingestuft. Dies entspricht einer Mehrzahlung von rund 150'000 CHF. Der Sicherheitsbeauftragter der Ulrich Imboden AG, Jean-Pierre Imboden, wird zu Beginn des nächsten Jahres das Kader in Kursen, wieder an die geltenden Sicherheitsvorschriften erinnern.

Wiederhol-Audit 2003

Neue Norm ISO 9001:2000 voll erfüllt!

Am 28. und 29. Oktober 2003 fand - wie alle zwei Jahre - ein Wiederhol-Audit statt. An dieser intensiven Prüfung wurden sämtliche Geschäftszweige der Ulrich Imboden AG durch zwei externe Auditoren der Zertifizierungsstelle SQS untersucht. Nach Ende der Prüfung steht fest: Audit sehr gut bestanden und damit Einführung neuer Norm am 01. Januar 2004.



Seit Februar 1998 verfügt die Ulrich Imboden AG über die ISO-Norm 9002:1994. Diese beschreibt die verschiedenen internen Abläufe und will anhand von mehreren Formularen die Qualität sichern und steigern. Die Zertifizierungsstelle führt jährliche kleinere Überprüfungen durch, die klären sollen, ob die Anforderungen der Norm noch erfüllt werden. Alle zwei Jahre wird dann der gesamte Betrieb intensiv durchleuchtet.

Neue Norm ab 01. Januar 2004

Bis 31. Dezember 2003 haben die Unternehmungen in der Schweiz Zeit, ihre ISO-Norm umzuschreiben. Denn ab diesem Datum gilt die bisherige Norm nicht mehr. Neu sollte dann auch für unseren Betrieb die Norm 9001:2000 gelten. Sie beschreibt die Arbeitsabläufe als Prozesse, legt grosses Gewicht auf die ständige Verbesserung der Prozesse und stellt den Kunden in den Mittelpunkt.

Das Qualitätsmanagement funktioniert auch auf der Baustelle!

Anlässlich der letzten Überprüfung vom 28. und 29. Oktober 2003 durch die Experten Hans Gyger und Walter Zundel zeigten sich diese hoch erfreut, dass die Ulrich Imboden AG das neue Qualitätsmanagement auch praktiziert. Nach dem Studium der verschiedenen Unterlagen und der theoretischen Darlegung der Abläufe besuchten die Prüfer je eine Baustelle aus den drei Bereichen. Im Hochbau wurde in Begleitung von Bauführer Peter Amstutz die Baustelle «Talina» in Zermatt, im Tiefbau die Sanierung Schwimmbad (Bauführer Jean-Pierre Imboden) und im Untertragebau die ARGE «Stägjitschuggen» mit Baustellenchef Kurt Schelling analysiert. Daneben wurden aber auch die beiden Depots in Visp und Zermatt, die Betonanlage «Staldbach» und die Kies- und Betonanlage in Randa durchleuchtet. Ergänzt

wurde das Audit durch die Analyse der Administration mit den Abteilungen Personal, Buchhaltung, EDV und Prüfmittel.

Positives Fazit

Der aus dem Audit resultierende Bericht legt es an den Tag: «Die als nützlich empfundenen Formblätter und Hilfsmittel werden in sämtlichen Bereichen inkl. Baustellen wie vorgesehen und mit grosser Sachkenntnis angewendet.» Besonders positiv hervorgehoben wurden u.a. die vom Qualitätsmanager Olivier Imboden durchgeführte Mitarbeiter- und Kundenbefragung, die zukunftsorientierte Investitionstätigkeit der Geschäftsleitung, die hohe Fachkompetenz auf allen Baustellen, die Personalzuteilung, die gut organisierte Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung und die lückenlos durchgeführte und dokumentierte Prüfmittelüberwachung.

Die nächste Prüfung findet im Herbst 2004 statt.

Tochtertag 2003

«...uns soll man auch mal was gönnen!»

Am 13. November fand gesamtschweizerisch der sogenannte «Tochtertag» statt. An diesem Tag sollen die Töchter ihre Väter am Arbeitsplatz besuchen und näher erfahren, was sie den ganzen Tag arbeiten.



In diesem Jahr nutzte Jeanine Imboden (13) die Gelegenheit ihren Vater Jean-Pierre Imboden am Arbeitsplatz zu besuchen. Sie wurde von ihrer Freundin Corine Zimmermann begleitet.

Der Tag begann um 08.00 Uhr. Als erstes lernten beide Mädchen, wie man einen Plan in eine Eingabe überträgt. Anschliessend begleiteten sie

Jean-Pierre Imboden zu einer Baustellensitzung nach Gamsen. Beide waren einhellig der Meinung, dass es gut sei, an einem solchen Tag nicht in die Schule zu müssen. Auf die Frage, ob dieser Tochtertag gegenüber den Knaben nicht unfair ist, entgegneten beide ziemlich rasch: «Uns muss man doch auch mal was gönnen...!»

**Vschtippler(e)l
Visite**

Name: Robert «Bobi» Truffer

Beruf: Polier

Gelernt: Maurer

Geburtstag: 21.01.1957

Zivilstand: verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Hobbys: Jagd und Schafe. Zudem aktives Mitglied in der Blasmusik Gämbsbeck und in der Dorfmusik Edelweiss

Robert «Bobi» Truffer ist seit dem 01. Juli 1973 bei der Ulrich Imboden AG tätig. Dies entspricht einer Arbeitszeit von 31 Jahren.

Wie sieht Dein Morgen aus?

Um 05.45 Uhr stehe ich auf. Nach dem Morgenritual fahre ich gut gestärkt zur Arbeit.

Und Dein Feierabend?

Ca. um 17.10 Uhr mache ich Schluss. Danach fahre ich nach Hause und esse zu Abend. Am Abend widme ich mich meinen Schafen oder bin mit meinen Blasmusik-Kollegen am Musizieren. Um 23.00 Uhr gehe ich für gewöhnlich ins Bett.

Was schätzt Du an der Ulrich Imboden AG?

Ich schätze vor allem der sehr moderne Maschinen- und Gerätepark, der seinesgleichen sucht und die enorme Kollegialität untereinander.

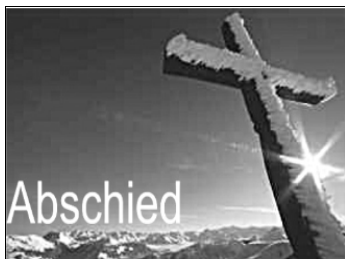
Was könnte man vielleicht verbessern?

Nichts!!

Wenn Du nochmals auf die Welt kommen würdest, was oder wer möchtest Du sein?

Als Wildtier! Denn ein Wildtier hat keine Sorgen....

Das Interview führte Peter Amstutz.



Am 05. Oktober 2003 verstarb Umberto Di Gioacchino - uns allen bekannt als «Hubi» - aus Zermatt. «Hubi» war jahrzehntelang Magaziner in Zermatt. 1981 absolvierte er seinen ersten Arbeitstag in der Ulrich Imboden AG. Bis 2001, ehe er erkrankte, blieb «Hubi» der Firma treu.

Am 24. November 2003 verstarb mit Werner Imboden ein Pensionär der Ulrich Imboden AG (siehe Artikel rechte Seite). Werner Imboden erlitt der Tod im Schlaf.



In diesem Monat erreichte uns ein Leserbrief von Jacqueline Heinzmann, Ehefrau von Schlosser René Heinzmann und Schwester von Kantina-Koch Marcel Allenbach:

Jeden zweiten Monat freue ich mich ganz besonders auf den Zahltag von René. Denn dann ist Schtipper Zeit. Voller Interesse lese ich die verschiedenen Artikel. Sie sind kurz und informativ. Der letzte Schtipper fand ich besonders gut. Einmal, weil das Foto von Remo sehr gelungen ist. Kaum zu glauben, dass er auch schon zum Kreis der Pensionierten gehört. Zum andern, weil ich den Artikel über Peter Biner sehr interessant fand. Ich möchte Euch zu der Schtipper-Zeitung gratulieren.

**Qualität
überzeugt**



Pensionierten-Tagung 2003 Ein Tag der Freundschaft

Alle zwei Jahre lädt die Geschäftsleitung der Ulrich Imboden AG ihre ehemaligen Mitarbeiter zum Pensionierten-Treffen ein. Das Treffen fand in diesem Jahr in St. Niklaus und Zermatt statt. Nach einer kurzen Messe in Gedanken an die verstorbenen Arbeitskollegen besuchten die fast vollzählig erschienenen Pensionierten das Bergführer- und Heimatmuseum in St. Niklaus. Anschliessend wurde bei Tisch mit einem währschaften und traditionellem "Gsottnu" über alte Zeiten sinniert. Einigkeit herrschte überall: Es war wieder ein toller Tag!

1995 fand auf Initiative der Geschäftsleitung der Ulrich Imboden AG erstmals eine firmeninterne Pensionierten-Tagung statt. Ziel war es den Kontakt untereinander auch nach der aktiven Arbeitszeit zu pflegen. Seither bemüht sich die Geschäftsleitung den Pensionierten im Zwei-Jahres-Rhythmus ein attraktives und abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Hat man in den ersten Treffen noch Baustellen besucht, kam man seit 2001 von diesem Vorhaben ab. Grund dafür: Man dachte die Pensionierten hätten während ihrer Arbeitszeit genügend Baustellen gesehen und würden ein anderes Programm vorziehen.

Erstmals dabei: Raymond Imboden

Unter den zahlreich anwesenden Pensionierten befand sich erstmals auch Raymond Imboden, seit Juli 2003 selbst im Pensioniertenalter. Alle Pensionierten zusammen arbeiteten während stolzen 1167 Jahren bei der Ulrich Imboden AG. Im Durchschnitt entspricht dies einer beachtlichen Arbeitszeit von über 34 Jahren. Von den Pensionierten arbeitete Xandi Imboden, Peter Biner und Erwin Knubel während 49 Jahren in der Ulrich Imboden AG – dicht gefolgt von Richard Fux, dem allersten Lehrling der Unternehmung. Raymond Imboden schliesslich folgt mit bereits 45 Jahren an nächster Stelle.

Programm

Nach einem gemütlichen «Kaffee und Gipfeli» im Restaurant «Walliserkeller» in St. Niklaus, notabene vor vielen Jahren im Besitz von Firmengründer Ulrich Imboden, gedachten die anwesenden Pen-

sionäre bei einer Messe unter der Leitung von Pfarrer Bruno Zurbriggen in der Krypta der verstorbenen Arbeitskollegen. Im Anschluss daran besuchten die Pensionäre zusammen mit Mitgliedern aus der Geschäftsleitung das Bergführer- und Heimatmuseum in St. Niklaus. Am anschliessenden Apéro, offeriert von der Gemeinde St. Niklaus, stellte Gemeindepräsident Roger Imboden die zentrale wirtschaftliche Bedeutung der traditionsreichen Zaniglasener Baufirma heraus – beschäftigt sie doch heute noch über 60 Mitarbeiter aus der Gemeinde St. Niklaus. Im Anschluss daran wurde beim Mittagessen über alte Zeiten gesprochen, gesungen und sogar getanzt.

Überraschender Todesfall



Werner Imboden (Jahrgang 1921) genoss mit seinen ehemaligen Arbeitskollegen das Fest. Um so überraschender dann die Nachricht von seinem Tod nur drei Tage danach. Er verschied in der Nacht vom 20. auf den 21. November 2003 in seinem neuen Heim im Altersheim in St. Niklaus. Er bescherte mit seiner fröhlichen Art und seinem herrlichen Humor allen Anwesenden bei seinem letzten Ausflug noch den einen oder anderen grossen Lacher.



Gedenkgottesdienst in der Krypta in St. Niklaus



«Zaniglasener»-Gemeindepräsident Roger Imboden führte durch das Museum.



Beim von der Gemeinde St. Niklaus offerierten Apéro.



Gemütliches Beisammensein in der Kantina Zermatt



Ein Teil der Geschäftsleitung der Ulrich Imboden AG: v.r.n.l. Raymond, Jean-Pierre und Georges Imboden